

RADIORAMA

INTERESSANTES FÜR FUNK- UND A/V-LIEBHABER

Nr. 55

Extraklasse...



Mit bestem Dank an:
Hugo Böisinger



Der Anfang: Peter Bang (rechts im Bild) reiste nach der Ausbildung zum Techniker nach Amerika, um die junge Radioindustrie kennenzulernen, kam zurück und wurde von seinem Studienkollegen Svend Olufsen (links im Bild) eingeladen, mit ihm zusammenzuarbeiten. So entstand 1925 auf dem Dachboden des Olufsen-Hauses die Firma Bang & Olufsen.



Bang & Olufsen: Dänischer Unterhaltungselektronik-Hersteller (TV-, HiFi-Geräte und Telefone) im Hochpreis-Segment, ausgerichtet auf leichte Bedienbarkeit, aussergewöhnliches Design und guten Service.



(pinterest)

Das erste Produkt der 1925 von Peter Bang (1900–1957) und Svend Olufsen (1897–1949) gegründeten Firma war ein «Battery Eliminator» zum Versorgen der damals noch (teuer und umständlich) batteriebetriebenen Radiogeräte direkt am Stromnetz.



1927 entstand in Struer* ein neues Fabrikgebäude – vorsichtig so konzipiert, dass es nach allfälligem Scheitern des Unternehmens hätte als Schule dienen können.

Struer ist eine Kleinstadt in Jütland (im Westen Dänemarks) mit etwa 11 000 Einwohnern (2014); Bang & Olufsen wurde hier zum wichtigsten Industriebetrieb und grössten Arbeitgeber.*



B&O «3 Lampen-Empfänger», 1927/28
(B&O Siden)



B&O Geradeaus-Empfänger Mod. 3LJ, ca. 1930,
Standmodell
(radiomuseum.org)

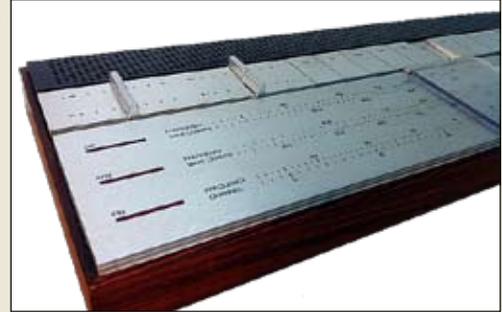
Ein Meilenstein in der Entwicklung war der von Peter Bang entworfene «Beolit 39», der zu Weihnachten 1938 auf den Markt kam – einer der ersten, ganz aus Bakelit gepressten Radioapparate. Zum ersten Mal wurde der Produktname «Beo...» verwendet.

Beolit 39
(Wikipedia)



Die Gestaltung der B&O-Produkte war, von Ausnahmen abgesehen, nicht aufsehenerregend, bis man sich Mitte der 1950er Jahre zunehmend designbewusst gab und damit versuchte, sich im härter werdenden Konkurrenzkampf zu behaupten.

Beomaster 1200
(Hifi Vintage)



Am 9. April 1940 wurde Dänemark überfallartig von der Deutschen Wehrmacht okkupiert, nach «Hitler-Art» zu nationalsozialistischen Bedingungen. Der Widerstand der Opfer war gross und offenbar mangelte es auch bei B&O an Kooperationsbereitschaft, denn in der Nacht vom 14. auf den 15. Januar 1945 – kurz vor Kriegsende – zerstörte ein Sprengstoffanschlag Dänischer Besatzungs-Kollaborateure das erst 1941 erweiterte Fertigungsgebäude, doch schon im September des selben Jahres legte Peter Bang den Grundstein für einen Neubau, welcher 1947 fertiggestellt war und die Produktion wieder voll aufnehmen konnte – mit neuen Maschinen, dank Marshall*-Hilfe.

Während den Beolit 39 noch der Firmenchef selbst entworfen hatte, engagierte das Unternehmen mehr und mehr international bekannte Industriedesigner; die Formgebung nach dem Motto «weniger ist mehr» (less is more) ist deutlich durch den Bauhausstil inspiriert.

Einige B&O-Geräte haben es bis in die permanente Sammlung des Museum of Modern Art in New York geschafft, darunter zum Beispiel der Beomaster 1200 (1972).



Der «Marshall*-Plan» (European Recovery Program «ERP») war ein grosses Wirtschafts-Wiederaufbauprogramm der USA, das nach dem Zweiten Weltkrieg dem an den Folgen des Krieges leidenden West-Europa zugute kam. Es bestand aus Krediten, Rohstoffen, Lebensmitteln und Waren, benannt nach dem Initianten George C. Marshall (1947 - 1949 US-Aussenminister, 1953 Friedensnobelpreisträger).

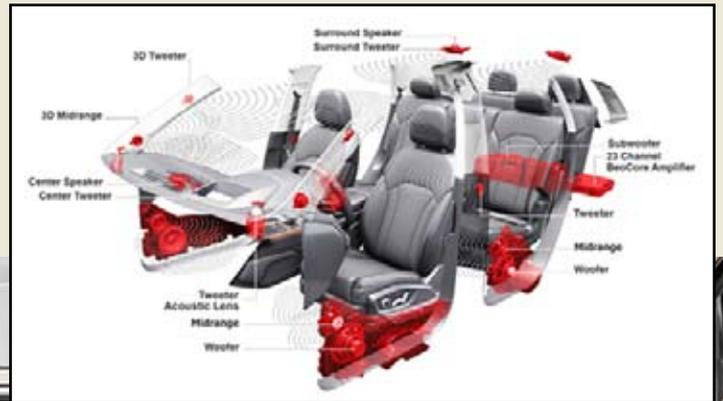


Oben: Was 1945 nach der Sprengung noch übrig war. «DEN NYE STORFABRIK EFTER GENOPBYGNINGEN» (die neue, grosse Fabrik nach dem Umbau) – auf einem Plakat (links). Rechts eine Fotografie der auf den Ruinen wiedererrichteten, noch immer genutzten Gebäude.

B&O-Geräte werden in speziellen Geschäften von spezialisierten Hifi-Händlern angeboten (häufig als Franchise-Partner), nach strikten Vorgaben zu einer ansprechenden Warenpräsentation angehalten. Geräte anderer Hersteller sind in den B&O-Geschäften meist nicht zu finden.



B&O kooperierte mit verschiedenen Auto-Herstellern zwecks optionaler Sonder-Ausstattung verschiedener Wagentypen mit dem «Advanced Sound System»; diese Sparte wurde 2015 von der Harman-Gruppe übernommen.



(Bang & Olufsen)

(B&O Siden)



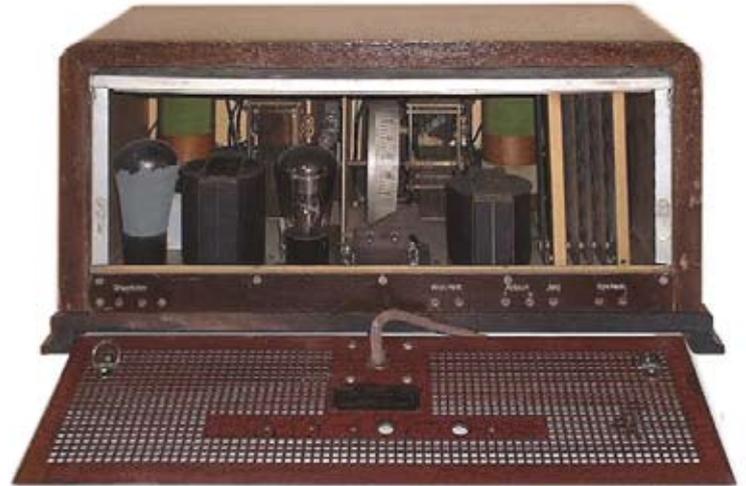
B&O Geradeaus-Empfänger (Mittel- und Langwelle)
Mod. 3LJ, ca. 1930, Tischmodell

Oben: Mit Gehäuse
Mitte: das Chassis ohne Gehäuse
Unten: Rückseite



(Radiomuseum)

Ganz unten: Der dazu konzipierte Lautsprecher



(B&O Siden)

EC
Radiolampe

**»CeCo«
Lamperne**
fremstilles paa Verdens
storste Specialfabrik
for Radiolamper

AX

Det bedste Resultat med Radio Uge-Revue's
»Lokalmodtager« opnaas ved Anvendelse af
CeCo Radiolamper.

**Type A som Detektor
Type J 71 som Udgangslampe**

Deres Højttaler er god nok
Prøv CeCo Udgangslampe Type J 71,
den vil vise Dem det

Type A **Kr. 10.—** Type J 71 **Kr. 20.—**
Speciel Sokkel **Kr. 2.—**

ENEFORHANDLERE:
BANG & OLUFSEN A/S, STRUER
STRUER TELEFON: 283



*Hyperbo Junior KH, 1936
(B&O Siden)*



*Hyperbo 3K, 1934
(B&O Siden)*



*Hyperbo Master de Luxe, 1949
(Pinterest)*



*Master 510, 1955
(Bang & Olufsen)*



*Grandessa 506K, 1951/52
(Beoworld)*



*Beolit 42, 1941/42
(Radiomuseum)*



*Master de Luxe 41K, 1940/41
(B&O Siden)*



Hyperbo 5 RGF, 1934
(Bang & Olufsen)



Hyperbo 5 RGS, 1934
(B&O Siden)



Die Schalldose
(Audioholics)



Master 40S, 1939/40
(Radiomuseum)



TV509RG, 1953 - 1955
(Bang&Olufsen)



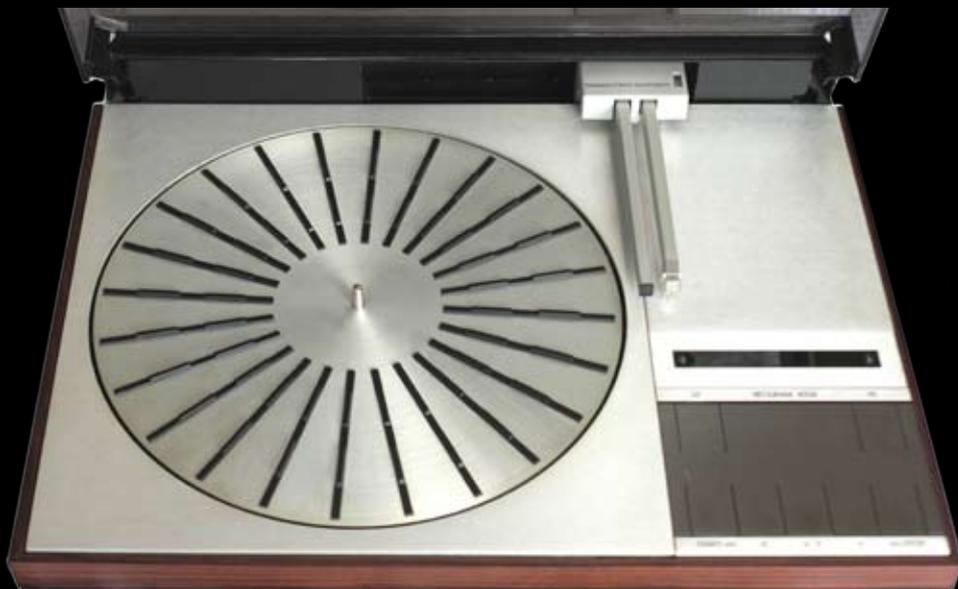
Master de Luxe 39CH, 1938/39
(beoworld.org)



Master 39S, 1939
(B&O Siden)



Master de Luxe 41RG, 1940
(Bang & Olufsen)



*Beogram 4002, 1974 - 1980
(Naim Audio Forums)*

*Beomaster 1900, 1976 - 1982
(hifishock.org)*

*Detail Beomaster 4400, 1977 - 1980
(The Saleroom)*

*B&O Tonabnehmersystem SP1
(lencoheaven.net)*



(Seventies Stereo)



*Beovox MS150/150
(BeoWorld)*



*Wireless BeoLab
Speaker Line
(Lifewire)*



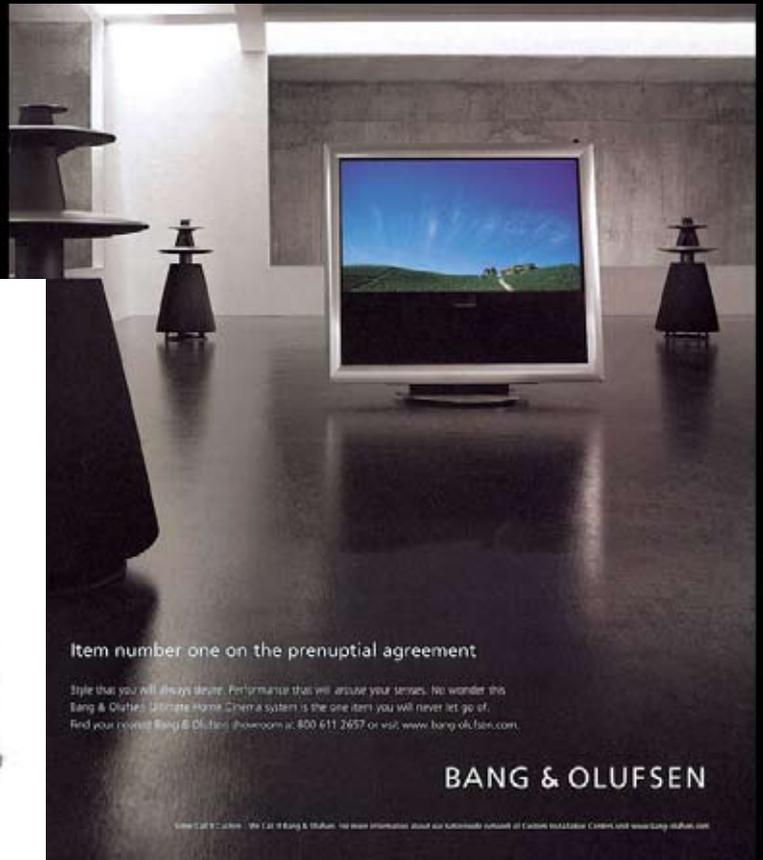
BeoLab 90
B&O Listening Room
(Cool Hunting)



BeoLab 80
(Pinterest)



BeoPlay V1



Der erste B&O-Fernseher, 1950
(pinterest)



Drahtongerät Beocord 84U, 1947
(B&O Siden)



Drahtongerät Beocord 506, 1951(?)
(Radiomuseum)



Beocord 2400, 1970
(Forums)

Stereo-Verstärker Mod. 610, 1962
(Nederlands Grammofoon Genootschap)

→
HiFi-Verstärker Mod. 5F00HF(?)





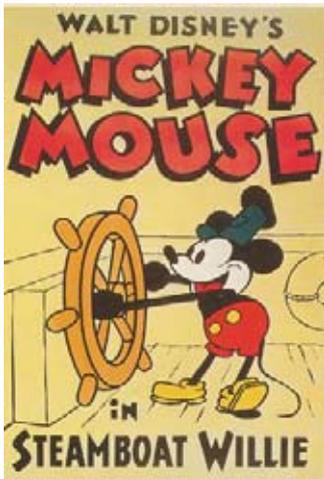
Bofa Lichtton-Aggregat, 1932
(Bang & Olufsen)



Bofa Kino-Projektor, 1947
– nur scheinbar ohne Zusammenhang
mit Bang & Olufsen:
Peter Bang hatte nämlich während seinem
Aufenthalt in den USA (1924) die Neuheit
«Tonfilm» kennengelernt und war sehr
beeindruckt.

Die 1925 entstandene Firma Bang & Olufsen
– bald schon bekannte Adresse für hervorragende
Tontechnik – wurde, als die Kinos in Dänemark
sich mit dem Umrüsten auf Tonfilm befassten,
zum jährlichen Kino-Kongress eingeladen,
ihr System vorzuführen.

Es war die Premiere von «Steam Boat Willy»,
Disney's erstem Mickey Mouse-Abenteuer und ein voller Erfolg.



Die Kongressteilnehmer waren von der erreichten Klangqualität überrascht,
welche alles bislang Gewohnte übertraf.

Mit dem Einzug des Tonfilms in Dänemark entstand grosser Bedarf an hochwertigen
Lautsprech-Anlagen, was zur Gründung der B&O-Tochterfirma «Bofa» und zur
Entwicklung des eigenen, erfolgreichen Tonfilmsystems führte – 1935 an der
Weltausstellung in Brüssel mit einem «Grand Prix» ausgezeichnet.

Die Firma Bofa wurde 1971 von Philips übernommen.

B&O Kinolautsprecher



1929
(Bang & Olufsen)



1934
(Antik Radio)



Bofa «Super Symphonic Amplifier», 1939
(Bang & Olufsen)

Kino-Schallwand, 1929
(Bang & Olufsen)



**D & BO
SHAVER**

(Struer Museum)



Den fuldendte EL-Barbering

- med den nye

**D & BO
SHAVER**



Johannes M. Gutekunst, 5102 Rapperswil (Kontakt: johannes.gutekunst@sunrise.ch)
verbunden mit der Gesellschaft der Freunde der Geschichte des Funkwesens,
dem Radiomuseum.org und I-N-T-R-A



Radiomuseum

